

Öffentliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

Man biete dem Glücke die Hand!
375,000 Rmk.

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allerneuste grosse Geld-Verlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen 43,300 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Reichsmark 375,000, speciell aber 25,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000, 6,000, 4,000, 208 mal 2400, 412 mal 1200, 512 mal 600, 599 mal 300, 19,700 mal 123 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantierten Geldverlosung kostet 1 ganzes Originalloos nur Thlr. 2 od. fl. 3 $\frac{1}{2}$, 1 halbes " " 1 " 1 $\frac{1}{2}$, 1 viertel " " 1 $\frac{1}{2}$ " 53 kr. gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält jeder Mann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen, oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals die ersten Haupttreffer laut offiziellen Belegen erlangt und unserer Interessenten selbst ausgebürgt, ebenso wurde, wiedernam, am 7. October d. J. der Haupttreffer bei uns gewonnen.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf einer sehr reue Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführlich zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 17. November d. J. zukommen zu lassen.

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg. Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktionen und Anleihen, loose.

P. S. Wir danken hierfür für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Betheiligung eingeladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.

(Februar)

Freiburg i. B.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Hiermit bechre ich mich ergebenst anzugeben, dass ich in Hier,

Ecke der Friedrichs- & Kaiserstraße

Pelzwaaren-Geschäft

errichtet habe.

Während 10 Jahren betrieb ich ein ähnliches Geschäft in London mit bestem Erfolg und hatte die Ehre, Arbeiten für allerhöchste Herrschaften zu fertigen.

Dies als ehrende Thatache voraus schickend, empfehle ich mein Lager, bestehend in

fertigen und unverarbeiteten deutschen, russischen und amerikanischen Pelzwaaren



unter Zusicherung ausmerksamer und reller Bedienung.

J. Hägele.

Einladung.

Alle Freunde und Bekannte des Herrn Kreisgerichtsrath Nau, der in einigen Tagen von uns scheidet, laden wir zu einem

Abschieds-Banquet

auf nächsten Mittwoch, Abends 8 Uhr in die Bierbrauerei Schreiber ein.

Emmendingen, den 2. November 1874.

Der Ober-Vogt

Der Vorstand
zur Landvogtei. der Sängerrunde Hochberg.

Steigerungs-Ankündigung.

Am Sonntag den 6. November I. J.

früh 9 Uhr,

die zur Gantmasse des Bierbrauer Gustav Huber von Theningen gehörenden Brauereigebäuden in der Behausung desselben gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

Bierversion, 1 Maischbütte, kleine Bierschänke, Panzerofen, 5 Weinfässer, Eisbänke, Bänke, Gläser und sonstige Gegenstände.

Königswinter, den 31. Oktober 1874.
Schäfer, Gerichtsvollzieher.

Sängerrunde Hochberg.

Am Sonntag den 13. Novbr.

1874 BALL in

dem Vereinshofe (Engel), wozu die verehrte Mitglieder mit Familie freundlich eingeladen.

In gemeinsamem Interesse circulirt eine Liste, wonin allenfallsige Behei-

lung am Essen eingezeichnet werden wolle.

Der Vorstand.

Todesanzeige.

Gestern Abend 9 Uhr ist unsere liebe Mutter

Elisabeth Beidek,

geb. Albrecht, durch einen sanften Tod von ihrem langjährigen Leiden, erlöst worden.

Hiervon setzen wir Freunde und Bekannte in Kenntniß.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Emmendingen, den 4. Novbr. 1874.

Die trauernden Hinterbliebenen.

ALBERT DÖLTNER'S BUCHDRUCKERIEN
Anfertigung von
Büchern, Drucken,
Furnituren
aller Art,
Tafeln,
Adress-Listen,
Visiten,
Eindruck-
Karten, Cireflans, Briefkopfe,
Kunstgewerbe,
Rohrdruck,
Prägung,
Concours
etc. etc.
Emmendingen im Breisgau.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Döltner in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Post-
amtakten und in hiesigem
Postbezirk bei den Post-
boten zu 88 Kr. viertel-
jährlich zu machen.

Anzeigen werden mit
8 Kr. die gelt. Zeits.
berechnet.
Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sam-
tag.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Städte Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

No. 132.

Samstag, den 7. November

1874.

Die Friedensworte der Thronrede.

Die Worte, welche unser Kaiser in der jüngsten Thronrede über die auswärtigen Beziehungen des Deutschen Reiches gesprochen hat, sind fast überall in ihrer entschieden friedlichen Bedeutung gewürdig und vertrauensvoll begrüßt worden.

Wenn Kaiser Wilhelm die Versicherung erneuert, dass ihm

jede Versuchung fern liege, die geistige Macht des Reiches anders, als zu dessen Vertheidigung, zu verwenden, so weiss und vertraut die Welt, dass solch eine Versicherung aus diesem Munde eine politische Thatache von entscheidendem Gewicht, eine wirkliche

Thatache ist. Wenn der Kaiser ferner nicht blos auf seine fried-

lichen und wohlwollenden Beziehungen zu allen fremden Regier-
ungen, sondern ausdrücklich auch auf die bewährte Freundschaft mit den Herrschern mächtiger Reiche hinweist, um darauf hin das

volle Vertrauen auf die Dauer des Friedens in Anspruch zu nehmen, so weiss man, dass solcher Zuversicht eben die tiefe und

thatsächlich begründete Überzeugung von der dauernden Festigkeit jener Beziehungen und der daraus ruhenden mächtigen Friedens-
politik zu Grunde liegt.

Die Vertrauen erweckende Wirkung der Kaiserlichen Rede ist auch durch die ernste Mahnung, welche der Kaiser an das Friedens-
wort knüpft, nicht wesentlich abgeschwächt worden; denn die
Mahnung soll eben nur zur Festigung des Friedens dienen.

Die erneute Betonung der deutschen Friedenspolitik hatte ja ihren Ursprung überhaupt nur in den ungerechten Verdächtigungen welche in letzter Zeit mit so großer Geschäftigkeit verbreitet worden sind und deren ungehemmte Verbreitung möglicherweise eine wirkliche Gefahr für den Frieden hätte werden können. Obwohl

dieselben lediglich dem Nebelwollen und der Parteidienstchaft entsprangen und jedes einzelne Gericht vor den Augen einfältiger Politiker ohne Weiteres in nichts zerstören musste, so schien es doch darauf abzusehen, durch die Fülle und das wirre Gewebe der Verdächtigungen allmälig den Glauben zu verbreiten, dass die deutsche Politik sich nach allen Seiten hin immer mehr in dunkle Unternehmungen und dadurch in Schwierigkeiten verwickele, durch welche eine verhängnisvolle Wendung in der Stellung der Mächte vorbereitet werde.

Alle diese Berechnungen sind durch das klare und selle Wort der Thronrede vollends zu Schanden gemacht worden: den Verdächtigungen setzt Kaiser Wilhelm sein Wort entgegen, und vor dem Sonnenanzeige dieses Wortes zerrinnen die politischen Nebel und Wolken. Auch das Nebelwollen und die Parteidienstchaft

werden die Mahnung verstehen und beherzigen und werden sich hüten, zu Thaten überzugehen, zu denen das Deutsche Reich Stellung nehmen müsste.

Je mehr der Friedenszweck und die friedliche Bedeutung der Thronrede in dieser Beziehung erkannt werden, findet auch die Thatache, dass die Thronrede eine weitere Verstärkung unserer Heereseinrichtungen ankündigt, eine richtige und unbefangene Würdigung. Es handelt sich bei dem Gesetz über den Vandalismus durchaus nicht um eine unerwartete, mit politischen Erwägungen zusammenhängende Erhöhung unserer Wehrkraft, sondern, wie die Thronrede es in schlichten Worten andeutet, um die Ausführung und Verstärkung dessen, was in der bisherigen Militärgezegung bereits bestimmt im Aussicht genommen war und nach der Überprüfung unseres Heerwesens in Aussicht genommen werden muhte.

Wenn trotzdem der Ankündigung dieser nothwendigen Verstärkung der deutschen Heereseinrichtungen überall die gesühnende Beachtung zu Theil wird, so kann es wesentlich nur in der Richtung und Überzeugung geschehen, dass auch darin eine Bürschaft des europäischen Friedens zu finden ist.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 2. Nov. Ganz plötzlich ist letzten Samstag das geistliche Mitglied des Oberraths der Israeliten, Herr J. O. M. Altmau, in Folge eines Schlaganfalls gestorben. Die sehr zahlreiche Leichenbegleitung zeigte, dass der Verstorbene, persönlich der streng orthodoxen Richtung angehörend, durch Berufstreue und durch ein makelloses Leben sich die allgemeine Achtung erworben hatte.

Berlin, 1. Nov. Die Annahme des Bankgesetzentwurfs in der gestrigen Bundesrathssitzung fand mit großer Majorität statt. Gegen denselben stimmten mehrere Thüringische Staaten und Sachsen, durch die Beschränkung der sächsischen Circulationsmittel, wie sie das Gesetz zur Folge haben würde, eine Nachtheilung seiner Industrie befürchtet. Im Reichstage wird es sich in erster Linie um die zukünftigen Reichsbankhandeln, und man ist in Abgeordnetenkreisen auf die Haltung des preussischen Finanz-Ministers einiger Maßen gespannt. Der Entwurf des Bankgesetzes wurde übrigens gestern, wie schon gemeldet, im Wesentlichen nach den Ausschuss-Änderungen angenommen, mit einigen unwesentlichen redaktionellen Änderungen und einer sachlichen. Diese besteht darin, dass die Banken bei Lombardge-

Sie traten an das Güterwerk des Baltons und unterhielten sich mit lebhaften aber gedämpften Tone. Landau, der die Personen wegen der noch immer herrschenden Dunkelheit und der halboffenen Schiefe nicht erkennen konnte, achtete anfänglich nicht auf das Gespräch, bis er plötzlich einen bekannten Namen zu hören glaubte.

"Er muss fort, fort um jeden Preis, auf diese oder jene Weise," murmelte der schlaf- und ruhlose Mann, "ich kann nicht schlafen." Und wieder dumpf und schwül die Lust hier im Zimmer ist. . . . Ich erwache fast." Und mit diesen Worten öffnete er die grosse Fensterthür, und trat heraus auf den Balkon.

Es war eine herrliche Sommernacht. Vom Gebirge trug ein sanfter, kühler Wind frische Waldesluft herüber und sächelte die erhitze Stirn Landau's, der in die Nacht hinausblieb, und seine Augen bald auf den geblichenen Sternen am dunklen Himmel, bald auf den waldigen Höhen des Taunus, dessen Gipfel nur noch mit silberinem Mondchein übergesogen waren, ruhen ließ.

Allmälig minderte sich die prasselnde Unruhe, die das Blut bis jetzt durch seine Adern gekocht, eine leichte Er müdung kam über ihn und er zog sich einen Seidel herbei, auf dem er sich niederließ.

"Und damit die Frucht aller unserer so sinn angelegten Combinacionen und Pläne," sagte der Anderer, "haben wir uns in die Hölle und Teufel haben müssen, eben, wie brauste der Anderer voll inneres Wuth auf, „habe ich doch halt dem spleenflichtigen Commissenbrach und dem schwachköpfigen Bankier drei lange Wochen die Zeit vertrieben, deshalb mit dem von mir schwärmerischen Freulein von Hollstein Kundenlang metaphysisch unsinn geschwatscht, um mir von diesem Menschen das so gern gesuchte Spiel verderben zu lassen."

"Geh du nun nicht mehr, ich will mich nicht mehr mit dir unterhalten," rief der andere.

schäften sichere Eisenbahnpapiere, wie Prioritäten und Stamm-Prioritäten, nicht bis 50 Prozent ihres Kaufwertes, sondern bis 75 Prozent beleihen dürfen, wie dies schon im Entwurf für inländische Staatspapiere und sichere landwirtschaftliche Credit-papiere vorgesehen war.

— Inhaltsschwer ist das dem Reichstage vorgelegte Gesetz über den Landsturm, in welchem die waffenfähigen deutschen Männer bis zum 42 Jahre dienen sollen. Der Landsturm erhält bei Verwendung gegen den Feind militärische auf Schußweite erkennbare Abzeichen und wird in der Regel in besondere Abteilungen formirt. In Fällen außerordentlichen Bedarfs oder, wenn es zu geeigneten Führern für besondere Formationen schlägt, kann die Landwehr aus dem Landsturm ergänzt werden.

— Zu der gestrigen Erscheinung des Fürsten Bismarck im Reichstage bemerkte ein hiesiges Blatt: "Sein Aussehen im Gesicht ist prächtig, aber die Sicherheit der körperlichen Haltung hat gesunken; es scheint, als versagten die Füße ein wenig den Dienst; die Figur und die Bewegungen stimmen nicht mehr recht zu der Garde-Uniform." Und doch wird ihm und dem Lande eine strenge Kontrolle geübt und ist man dafür der Gemeindebehörde sehr dankbar. Die Namen der Verkäufer von geringer Milch werden im Amtsblatt bekannt gegeben. Dies wirkt. Bei der letzten Probe bestanden von den zahlreichen Milchlieferanten nur zwei weniger gut. Wir meinen, wenn man 20 Pfennig für den Liter bezahlt, so dürfte man das Wasser der Kuh geben.

— In Mainz haben bereits drei Bäcker die "von Nenahr an ausschließlich gebräuchlichen Fünf-Pfennigwecke" (5 Reichspf. = 1 $\frac{1}{2}$ Kr.) zu backen angefangen. Es steht zu hoffen, daß das Publikum gegen diese Fünf-Pfennigwecke, die anfänglich ein entzückendes Gewicht haben mögen, mit aller Energie Front machen und nöthigens zu einem allgemeinen Strike schreiten wird. Wir sind der Ansicht, daß man ganz wohl Drei-Pfennigwecke (3 Pf. = 1 $\frac{1}{10}$ Kr.) in der bisherigen Größe herstellen kann.

Wir freuen uns, heut endlich einmal auf ein in der jetzige Zeit, der Zeit des Schwundes und der Schwindelindustrie seltenes, von den tausend und abermals tausenden Humbug-Heimitteln ein rühmliche Ausnahme machendes Präparat unsere verehrten Leser hinzuweisen.

Wir meinen "Liebig's-Kumys-Extract", ein Extract zur Bereitung von Kumys, welcher letzterer zuerst in den Steppen Russlands von Aerzten zur Heilung von Lungenbeschwerden, Tuberkulose etc. mit bedeutendem Erfolge angewendet, später durch Liebig analysirt, nach Deutschland in Form dieses Extracts überführt wurde. Natürlich ist, daß man dieses Präparat zuerst mit schlechten Augen betrachtete, jedoch hat sich dasselbe durch die erzielten Erfolge bereits in solcher Weise eingeführt, daß sich die Menge der Anmerkungen schreiben möglich in fast unglaublicher Weise häufen. Wir haben uns deßhalb im Interesse unserer Leser veranlaßt uns des Wesens des Liebig's-Kumys-Extracts und seiner heilsamen Wirkung zu überzeugen und können darnach für jetzt, weil wir später nochmal darauf zurückkommen werden, unsere verehrten Leser auf dieses Präparat als auf ein bei Lungenbeschwerden, Tuberkulose etc., schon vielfach mit großem Erfolg angewandtes Mittel aufmerksam machen.

Hinsichtlich des Beuges etc. verweilen wir auf unsren heutigen Inserattheil und benötigen nur noch, daß das General-Depot von Liebig's Kumys-Extract Berlin, Friedrich-Straße No. 196, die vom Dr. Weil verfaßte Brochure (Liebig's Kumys-Extract seine physiologischen und Therapeutischen Wirkungen) gratis versendet, auch daß der Patient bei Gebrauch der Kumys-Kur seitens der Instituts-Aerzte nach Einsendung eines Kurberichts auf etwaige Anfrage unentgeltlich mit ärztlichen Ratshilfen unterstellt wird.

D. R.

Vermischte Nachrichten.

* Emmendingen, 5. Nov. Am 3. d. M. Abends 6 Uhr wurde der 77 Jahre alte Wittwer Franz Kub von Endingen in dem Stadtbache daselbst extrunken aufgefunden. Derselbe war auf dem Heimwege begriffen und versuchte wahrscheinlich in Folge des Nebels den über den Stadtbach führenden Steg.

— Wir theilen hier einige Marktpreise von Karlsruhe mit: Ein Haar 2 fl. 100 Krautkopf 9 fl. Das Pfund Rindfleisch wird bei den Freibauern um 14 Kr. verkauft; Kalbfleisch 16 Kr.

— Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß das Brand-

"Du vergißt noch Jemand," stellte der Andere ironisch ein. "Den Hauptangelpunkt, die junge, interessante, reiche Witwe." "Schweig," herrschte der erste Sprecher ihm zu, "sprich mir nicht davon, wenn du mich nicht toll machen willst. Ich weiß es nicht, was es ist, daß ich mich zu dieser Frau, die nur ein Spielball meines Pläne sein sollte, so hingezogen fühle, aber ich glaube fast, ich Narr bin in sie verliebt."

"Du Geld und ihre Güter warst Du es schön lange," lachte sein Begleiter leise, "anstandslos mußt Du es nur auch in Ihre Person sein, die, nebenbei bemerkt, gar nicht viel übel ist."

Es trat ein kurzes Stillschweigen ein, bis der erste Sprecher die Unterhaltung wieder mit den Worten aufnahm:

"Mit welchem Glück und Geschick hatte ich diesen Kreis, der für unsere Pläne so günstig herausgefunden. Wie mein waren die Bänder gewonnen, und nun kommt der Lösel und zerstört mit das Gewebe . . . Du glaubst nicht Baldwin, machen Eindruck mein erstes Auftreten auf diese Menschen, besonders auf die Baronin ausübte. Ich habe eine fast unbegrenzte Macht über sie alle, und ich würde Ihre Hand jetzt vielleicht schon weinen können, wenn mir dieser Federfischer nicht in die Quere gekommen wäre."

"Ah, bah, ausgeschoben ist nicht ausgehoben," tröstete der Andere, "wenn die Sache auch etwas verzögert worden ist, so wird sie doch nicht ausgegeben. Wir müssen einen Schlag führen, Alsfeld, so oder so. Unsere Hilfsmittel gehen zu Ende und werden

bald ganz erschöpft sein . . . Der vorige Winter in Paris hat uns zu viel gekostet . . . die Roulette und das Faro haben uns entschieden, wenn du mich nicht toll machen willst. Ich weiß es nicht, was es ist, daß ich mich zu dieser Frau, die nur ein Spielball meines Pläne sein sollte, so hingezogen fühle, aber ich glaube fast, ich Narr bin in sie verliebt."

"Schweig davon! verdirb mir nicht vollends die Laune. Zum Henker mit diesen Weltern!" grölte der Andere.

Die Laun will ich Dir nicht verderben, ich will Dir nur unsere Lage in ihrem wahren Lichte zeigen . . . Indessen, wie ich schon vorhin sagte, es ist in dieser Affäre noch nichts verdorben . . . der Zufall begünstigt uns auch hier. Kam Dein Brief einen Tag später an, so traf er mich nicht mehr in Baden-Baden, sondern hätte mir nach Spea nachgeschickt werden müssen. Das hätte doch eine Verzögerung von wenigstens acht Tagen gegeben, und in dieser Zeit könnte unser Spiel vollständig versoren sein. Jetzt aber ist noch Alles im besten Gange; die Hauptfläche ist und bleibt für's Erste, daß der Federfischer aus dem Wege geräumt wird — das Andere gibt sich dann von selbst. Aber er muß erst besiegt werden, auf diese oder jene Weise.

Ergreift er das Hasenpanier vor dem Duell und räumi freiwillig das Feld, so ist er als Feigling für immer blamiert und wir sind seiner ledig; bleibt er aber, nun so werde ich ihn töten und Deine Prophezeiung wird zur Wahrheit werden.

(Fortsetzung folgt.)

unglück in Offenburg durch den fünfjährigen Knaben des Schlosses Scheurer, der durch Zufall in den Besitz eines Streichholzes gekommen war, entstanden ist.

— Auf der Station Friedenheim, Amt Lahr, wurden mehrere Stücke Vieh dadurch gefüdet, daß die Lokomotive eines Güterzuges auf den Viehwagen stieß, als derselbe auf ein Seiten geleiste geschoben werden sollte.

In den Gemeinden Heuweiler und Stahlhof, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Düsseldorf, 31. Octbr. In Bezug auf die Milch wird hier strengste Kontrolle geübt und ist man dafür der Gemeindebehörde sehr dankbar. Die Namen der Verkäufer von geringer Milch werden im Amtsblatt bekannt gegeben. Dies wirkt. Bei der letzten Probe bestanden von den zahlreichen Milchlieferanten nur zwei weniger gut. Wir meinen, wenn man 20 Pfennig für den Liter bezahlt, so dürfte man das Wasser der Kuh geben.

— In Mainz haben bereits drei Bäcker die "von Nenahr an ausschließlich gebräuchlichen Fünf-Pfennigwecke" (5 Reichspf. = 1 $\frac{1}{2}$ Kr.) zu backen angefangen. Es steht zu hoffen, daß das Publikum gegen diese Fünf-Pfennigwecke, die anfänglich ein entsprechendes Gewicht haben mögen, mit aller Energie Front machen und nöthigens zu einem allgemeinen Strike schreiten wird. Wir sind der Ansicht, daß man ganz wohl Drei-Pfennigwecke (3 Pf. = 1 $\frac{1}{10}$ Kr.) in der bisherigen Größe herstellen kann.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 Rmk.

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die älteste grosse Gold-Verlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen 43,300 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Reichsmark 375,000, speziell aber 25,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000, 6000, 4000, 203 mal 2400, 412 mal 1200, 512 mal 600, 599 mal 300 19,700 mal 123 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet

1 ganzes Originalloos nur Thlr. 2 od. fl. 3 $\frac{1}{2}$, halbes " " 1 " " 1 $\frac{1}{2}$ /4, 1 viertel " " 1/4, 53 Kr. gegen Einsendung, Postenzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigegeben und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen, oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glucke begünstigt und hatten wir unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmais die ersten Haupttreffer laut offiziellen Belegen erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt, ebenso wurde wiederum am 7. October d. J. der Haupttreffer bei uns gewonnen.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 17. November d. J. zukommen zu lassen.

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg. Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktionen und Anleihen.

P. S. Wir danken hiurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Beteiligung einzutreten, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

Kenzingen, den 30. October 1874.
Gemeinderath.
F. C. Schleicher.

G. Eine Wohnung

samt Werkstatt.

zu jedem Geschäft geeignet, ist zu ver-

mieten. Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Vorläufig in Albert Höller's Buchhandlung.

Praktisches Rechenbuch

für alle Zwecke von J. Löser,

Erstes Heft.

Preis 6 Kr.

Alle 14 Tage

werden die Gespinste in garantirte vor-

züglichster Qualität von der berühmtesten

Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei,

Debener & Zwirnerei Schreiber.

Silberne Medaille. Schneller von 1228 Meter Länge ohne Aufschlag

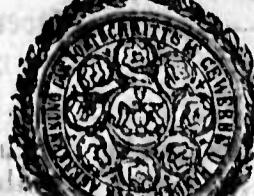
à 4 Kr. = 12 Pf. geht noch zurückgeliefert, erlaubt die Dienstleistungen, welche

auf ihr Garn sehr pressen, um ungefährte Lieferung von Flachs, Hanf

und Abwerg.

Die Bezirks-Agenten der Fabrik Schreiber:

A. Großhaier in Niederrammingen, B. Geissert in Eichstetten, J. Schaffner in Buchheim.



U. Donau 1871.

Wer mit der Idee umgeht sich einen Kalender zu kaufen,

der sehe doch zu einen solchen zu erlangen, dessen Wert mit Ablauf des Jahres nicht aufhört. Von Payne's Illustrirtem Familien-Kalender für 1875 lässt sich die Gratis-Zugabe:

Ein komplettes Biographisches Lexicon

abtrennen und bietet so an sich eine Bereicherung der Bibliothek von bleibendem Werth.

Wie angenehm ist es, ein solches Lexicon als Nachschlagbuch zur Hand zu haben!

Wer Coupons abschneiden will,

der kaufe Payne's Illustrirten Familieng-Kalender für 1875, da kann er die Coupons jeden Monat uner-

billig handhaben. Alles Nähere im Kalender selbst.

3 400 fl. Pflegschafsgelder hat gegen Oblig. aus-

zuteilen Weinhändler Kieser in Eichstetten.

Fensterglas

empfiehlt billig

L. Wertheimer,

Nieder-Emmendingen.

Spielwerke

von 4 bis 200 Stücke spielend; mit Expression,

Mandoline, Trommel, Glockenspiel, Castagnette, Himmelstimmen etc.

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend; Necessaires,

Cigarrenhäuser, Schweizerhäuschen, Photo-

graphiealben, Schreibzeuge, Handschuhkisten,

Briefschwärmer, Cigarren-Grüns, Tabaks- und

Zündholzboxen, Arbeitsstücke, Flaschen, Bier-

Gläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit

Musik. Stets das Neueste empfohlen.

J. H. Heller, Bern.

Preisrechnante verleiht franco.

Nur wer direkt bezahlt erhält Heller'sche Werke!

Großes Lager von Holzschnitzereien.

III. Hileib's Volksatlas,

Preis 36 Kr.,

vorrätig in Albert Höller's Buchhandlung.

Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe. Liebig's Kumys-Extract.

Da ich meine Erhaltung u. Kräfte Ihrem gesuchten Kumys verdanke indem ich sonst appetitlos bin, bestelle hiermit (folgt Bestellung). Zu bemerken, dass ich seit 10 Jahren magenkrank bin und Ihr Kumys wohltuend wirkt.

Franz Bohr.

Da ich zwanzig Flaschen von Ihrem Kumys-Extract verbraucht habe, ich aber auch viel Besserung gespürt habe, so schicken Sie mir wieder (folgt Bestellung).

E. Hüttig.

Ihr Kumys-Extract hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet. sie befindet sich viel besser, hat nach den dreiflaschenschonnerquickenden Schlaf und Appetit bekommen. Senden Sie mir daher (folgt Bestellung).

W. Diesbach,
Druckereibesitzer.

Senden Sie mir gefälligst zwölf Flascons, wenn selbige so mir Leichterung schaffen wie die kürzlich empfangenen vier Flascons, ist keine Feder im Stande, dieses Wunder zu bezeichnen. Alles anzuwenden, damit recht viele dieser Wohlthattheilhaftig werden.

J. F. Wendschuh,
Fabrikant.

Ihr Extract hat sich bei den ersten sechs Flaschen vorzüglich bewährt, dass ich Ihnen nicht genug danken u. im Interesse der leidenden Menschheit nur bitten kann, alles anzuwenden, damit recht viele dieser Wohlthattheilhaftig werden.

S. Lowinsky.

Brochure von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. Unsere Instituts-Arzte sind jeder Zeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu geben, — ohne dass dafür ein Honorar beansprucht wird.

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommierten Firmen Depots zu übergeben.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Posten anstellen und in hies. Postbüro bei den Postboten zu 38 fr. vierteljährlich zu machen.

Ulmener Dombauoofse

Preis 36 fr.,
Albert Pöller's Buchhandlung.

vorrätig in

(F 983 Q.)

Freiburg i. B.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Hiermit bechre ich mich ergebenst anzugezeigen, daß ich in Hier,

Ecke der Friedrichs- & Kaiserstraße
ein

Pelzwaaren-Geschäft

errichtet habe.

Während 10 Jahren betrieb ich ein ähnliches Geschäft in London mit bestem Erfolg und hatte die Ehre, Arbeiten für allerhöchste Herrschaften zu fertigen.

Dies als ehrende Thatache voraus schickend, empfehle ich mein Lager, be-

fertigen und unverarbeiteten deutschen, russischen und amerikanischen

Pelzwaaren

unter Zusicherung aufmerksamer und reller Bedienung.

Freiburg i. B.

J. Hägele.

Mädchen,

welche das Kleidermachen, sowie auch andere weibliche Handarbeiten zu erlernen wünschen, finden gute Aufnahme nebst Kosten und Wohnung in Freiburg i. B. Adelhäuserstrasse 2, zunächst der Reichspf.

Prima: weissen Traubenzucker
„gebeult Kartoffelmehl“
in vorzüglicher schöner Waare empfehlen zu den billigsten Preisen
Rheinische Traubenzucker-Fabrik
Hoffmann & Co.
Neuwied - Weissenthurm.

Stellensuchende

aller Branchen werden placirt. Bureau
"Germania", Breslau, Neustadtstraße
62.

Ringe's Volkschulatlas, Preis 26 fr.
Stiller's Schulatlas, elegant gebunden
Preis 3 fl. 9 fr.
sind vorrätig in

Albert Pöller's Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Döll in Emmendingen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit
8 fr. die gesp. Bei
berechnet.
Erscheint Dienstags,
Donnerstags u. Sam-
tag.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Amter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

No. 133.

Dienstag, den 10. November

1874.

Wochenschau.

Das Urtheil der ausländischen Presse über die deutsche, bei Eröffnung des Reichstags durch den Kaiser gehaltene Thronrede lautet durchweg äußerst günstig. Die "Times" anerkennt die friedlichen Versicherungen des Reichsoberhauptes, welche die Gewähr ihrer Wahrhaftigkeit schon in den, dem Reichstage unterbreiteten vielfach gelegischen Arbeiten haben. Gleichzeitig sagt das Weltblatt auch, daß das Gestirn Deutschlands sich im Steigen begriffen sei. Die "Saturday Review" erwähnt, daß der deutsche Kaiser im Namen einer mächtigen und triumphirenden Nation spreche, daß er darum ruhig erklären könnte, er wünsche nur Frieden und seine Regierung würde von der Feindseligkeit der Franzosen keine Notiz nehmen, bis diese von bloßen Worten zur That schreiten. Der Wunsch der deutschen Nation nach Frieden sei durchaus aufrichtig, und von der Leidenschaft für Kriegsruhm sei in Deutschland so wenig als möglich vorhanden. Am bedeutsamsten ist aber der völlige Umschwung, welcher sich in der Beurtheilung der Thronrede in den französischen Blättern fand. Anfänglich wurde dieselbe mit der größten Voreingenommenheit kritisiert und insbesondere dem Schlußjagd der Rede eine gegen Frankreich feindselige Deutung gegeben. Nun haben sich die Ansichten ganz geändert und man gibt zu, daß die Thronrede einen eminent fröhlichen Charakter habe. "Journal de Paris" hebt die Wichtigkeit der Rede hervor und sagt, Europa könne unzweifelhaft aus einem dauerhaften Frieden rechnen, wenn Deutschland entschlossen sei, nur zu eigener Vertheidigung Krieg zu führen.

Die Bildung eines Landesausschusses für Elsass-Lothringen ist durch kaiserlichen Erlass beschlossen. Die Kompetenz der Versammlung erstreckt sich auf das Begutachten von Gesetzentwürfen über Angelegenheiten, welche nicht der Reichsgesetzgebung vorbehalten sind, einschließlich des Landeshauhaltes, ferner die Begutachtung von Verwaltungsmassregeln, insfern solche nicht vor die Bezirkstage gehören. Der Landesausschuss wird aus 30 Mitgliedern bestehen, welche von den drei Bezirkstagen gewählt werden. Die Wahl des Bureaus und der Abteilungen ist der Versammlung anheim gegeben. Die Mitglieder erhalten Dotter und Reisevergütung. Unfehlbar ist mit der Schaffung des genannten Präsidialbüros der Reichsland ein wichtiger Schritt gethan worden. Hoffen wir davon das Beste!

Unter den dem Reichstage gemachten Vorschlägen befindet sich bis jetzt der Civilehegesetzentwurf noch nicht. Die großen Justizgesetze erfordern eine so eingehende Beratung der damit betrauten Commissionen, daß dieselben im Plenum des Reichstages während der gegenwärtigen Session nicht mehr zur Verhandlung gelangen werden. Es ist darum auch wahrscheinlich, daß die Session vor Weihnachten noch geschlossen werden wird. Ein Gesetz, betreffend die Steuerfreiheit des Reichseintritts soll eine Frage regeln, welche zu vielfachen Controversen Veranlassung gab. Es haben nämlich in verschiedenen Bundesstaaten die Gemeinden das Grundeigentum des Reiches zur Communaleninkommensteuer veranlaßt. Die Entrichtung derselben ist aber unter Berufung darauf abgelehnt worden, daß dem Deutschen, welches die Gesamtheit der Bundesstaaten zur politischen Einheit zusammenfaßt, vermöge dieser staatsrechtlichen Stellung ohne seine Einwilligung durch die Gesetzgebung eines Bundesstaates Verpflichtungen nicht auferlegt werden können. — Über den Gang der Reichstagverhandlungen ist besonders bemerkenswertes nicht anzuführen. Zu einer lebhaften Debatte kam es erst bei einem Auplatte, als ein Mitglied belligte, daß das deutsche Gold in großen Massen in's Ausland expediert und dadurch dem deutschen Berufe entzogen werde. Dieser durch die Presse vielfach verbreitete Meinung wurde aber von Seite der Regierung vertreten, daß die Presse des In- und Auslands — die ultramontane freilich ausgenommen — in gleicher Weise aus. Es ist durch die eigene Aussage des Verbrechers, sowie durch alle beigebrachten Beweissstücke erwiesen, daß Kullmann zu seiner That nicht gedungen worden war; ebenso sicher ist aber auch der Beweis geliefert, daß derselbe, seitdem er in den sog. katholischen Männerverein Eingang gefunden hatte, durch das, was er dort vernahm, gegen den Reichskanzler, den er fortan als den Todfeind der katholischen Kirche schildern hörte, erbittert wurde. Durch all' die von ultramontaner Seite gegen Fürst Bismarck erhobenen Beschuldigungen aufgeriezt, sah Kullmann, der bisher ein zielstolzer und zugleich roher, verbissener Mensch war, den Gutschluss, als Rächer der vermeintlich bedrohten katholischen Kirche aufzutreten und diese von ihrem angeblichen Bedränger zu befreien.

Von der in Frankreich eingetretenen, weniger gereizten Stimmung gegen Deutschland ist oben schon Notiz genommen worden. Wir sagen dem bei, daß man in den Regierungskreisen auch von der vorgesehenen Meinung abgesehen ist, als sei die etwas herbe spanische Note durch deutsche Einfüsse veranlaßt worden. Die Regierung Frankreichs findet es sogar für nöthig, ihre Vertreter im Auslande anzuweisen, gesprächsweise mitzutun, daß Frankreich volle Gewißheit habe, daß die Note nicht einer deutschen Inspiration entproß. Die "Presse" preßt selbst die außerordentliche Mäßigung der Sprache, die auf Seite Deutschlands wahrgenommen sei. Möchte nur von der Haltung der französischen Blätter in Folge auch das nämliche gesagt werden können; dann würde das Verhältniß der beiden Länder zu ihrem Besten sich auch wieder freundlicher gestalten.

In Spanien ist ein Zustand der völligen lethargi eingesetzt. Die Kriegsführung ist auf beiden Seiten eine so lahm und ergebnislose, daß dies namentlich auf den Geist der regulären Regierungstruppen einen sehr nachteiligen Eindruck übt. Auf Seiten des Carlsten scheint es am wenigsten grün zu stehen, sonst würden wohl Don Alphonso und dessen kriegerische Gemahlin Spanien nicht verlassen haben.

Zu Nordamerika fallen die Congress-Wahlen für die jetzige Regierung und die Wiedererwahlung des Präsidenten Grant nicht günstig aus. Die sog. Demokraten dürfen im Repräsentantenhaus höchst wahrscheinlich die Majorität erhalten, was einem Proteste gegen Grant's erneute Präsidentschaft gleichkommt.

Ulm, 2. November. Die Weinverschüttungen, über welche so vielfach klagen in den öffentlichen Blättern laufen werden, haben auch im Sprengel des hiesigen Kreisgerichtshofes der Staatsanwaltschaft Maß zum Einschreiten gegeben. In Göppingen ist gegen eine Firma aus Offenburg bereits wegen Betrugs Untersuchung eingeleitet, während noch in weiteren Fällen das Ergebnis der angeordneten chemischen Analyse abzuwarten ist.